

Erstes Schweizer Bädernuseum in Baden eröffnet

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **48 (1991)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-969806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

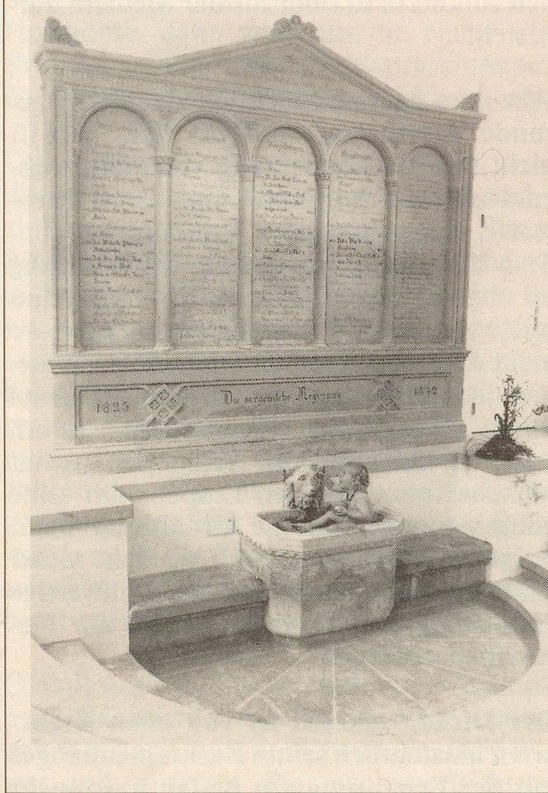
worden. Eine grosse Bedeutung in der Falschernahrung wird dabei den tierischen Fetten zugewiesen. Denn besonders das Zuviel an tierischen Fetten begünstigt die Entstehung von Dickdarmkrebs. Bestimmte Bakterien im Dickdarm wandeln die zusätzlichen Gallensäuren in krebserzeugende Stoffe um.

Es wird aber nicht nur bei den Fetten <gesündigt>. Während um die Jahrhundertwende noch 40 bis 60 Gramm Ballaststoffe, also vor allem Pflanzenfasern, mit der täglichen Nahrung zugeführt wurden, sind es heute nur noch 15 bis 20 Gramm. An die Stelle der Ballaststoffe traten immer mehr die raffinierten Kohlenhydrate in Form von Zucker, Weissmehl, weissem Reis, usw. Die Ballaststoffe sind aber ein wichtiger Schutz-

wall gegen den Dickdarmkrebs. Bei wenig Ballaststoffen verweilen die Nahrungsrückstände viel länger im Dickdarm, die Bakterienbesiedlung des Darmes ändert sich, was dann eben zur Umwandlung der Gallensäuren in zum Teil krebserregende Substanzen führt. Die Ballaststoffe andererseits können zur Entstehung von organischen Säuren beitragen, die einer möglichen Krebsentstehung entgegenwirken.

Essen Sie also, wie es Dr. Vogel schon seit Jahrzehnten erkannt hat, wenig tierische Fette, stellen Sie auf kaltgeschlagene Pflanzenöle um, vermeiden Sie die raffinierten Kohlenhydrate und erfreuen Sie sich beim Essen an viel Gemüse, Salaten und Obst als Grundlage.»

Erstes Schweizer Bädernuseum in Baden eröffnet



Erstmals in der Schweiz sind jetzt diese historischen Dokumente der Öffentlichkeit zugänglich: In Baden, der traditionellen Schweizer Bäderstadt, wurde auf Initiative des dortigen Kurdirektors im ehemaligen Inhalatorium der Schweiz erstes Bäderarchiv eröffnet. Gezeigt wird eine besonders interessante Auswahl von Reproduktionen (Aquarellen, Grafiken und Plakaten), die den Besuchern einen Einblick in die Bäderkuren des Mittelalters, der Feudal- und Bièdermeierzeit sowie der «Bell Epoque» gewähren.

Unser Bild: In diesem ehemaligen Trinkbrunnen vor einer der beiden prachtvollen und historisch aufschlussreichen Donatoren tafeln aus dem letzten Jahrhundert vergnügt sich ein junger Kurgast auf seine Weise. Donatoren ermöglichten seinerzeit auch armen Leute heilende Bäderkuren. Eine Broschüre über das Bäderarchiv kann beim Kur- und Verkehrsverein Baden bezogen werden. (BN)